



# FORUMRECHT

Das rechtspolitische Magazin für  
Uni und soziale Bewegung

**AutorInnenaufruf**  
für das Heft 04/2010 mit dem Themenschwerpunkt

## „Körper / Gesundheit“

Redaktionsschluss: 30. Juli 2010

Ansprechpartner: John Philipp Thurn ([gesundheit@forum-recht-online.de](mailto:gesundheit@forum-recht-online.de))

Liebe Autor\_innen, liebe Leser\_innen!

Die existierenden Ausschlüsse und Diskriminierungen im Gesundheitsfeld nach race, Klasse, Geschlecht und sexueller Orientierung sind dramatisch. Weltweit verhungern täglich ungezählte Menschen oder sterben an heilbaren Krankheiten oder zynischen Experimenten der Pharmaindustrie. Wenn ein Inder seine Niere nach Europa verkauft oder eine russische "Leihmutter" ein Kind für die japanischen Eltern austrägt, werden globale Schief lagen und Abhängigkeiten deutlich. Aber auch innerhalb der industrialisierten Gesellschaften bestehen drastische und offenbar wachsende Unterschiede an Lebenserwartung und Gesundheitsstandards.

Insgesamt scheint die rapide medizinisch-wissenschaftliche Entwicklung auch in den Industrieländern ambivalente Auswirkungen zu haben: Dass mehr und mehr Krankheiten bis hin zu Krebs und AIDS heil- oder zumindest besser behandelbar werden, muss als humaner Schritt zu einem längeren, schmerzfreieren und unbeschwerteren Leben gelten. Gleichzeitig werden der allgemeine Fitness- und Körper-Kult – sichtbar unter anderem an der Verbreitung leistungsfördernder Medikamente ("Doping im Job"), grassierenden Ernährungsstörungen oder der Nachfrage nach Schönheitsoperationen – als fatale Biopolitik im Interesses einer globalen Körperindustrie kritisiert. Aber (wie) lassen sich diese Entwicklungen rechtspolitisch kritisieren, ohne paternalistischen Begrenzungen "freiwilliger" Entscheidungen das Wort zu reden?

Frauenkörper sind noch immer besonders gewalttätigen Praktiken ausgesetzt, bis hin zur Genitalverstümmelung. Das Recht auf Abtreibung, weltweit längst noch nicht garantiert, könnte in Deutschland einem konservativen rollback zum Opfer fallen, wenn es nicht rechtspolitisch verteidigt wird. Umgekehrt problematisierten Feministinnen schon 1992 unter dem Titel "Hauptsache, es ist gesund?" das Spannungsfeld "weibliche Selbstbestimmung unter humangenetischer Kontrolle". Genethische Konflikte und Kontroversen, bei denen es auch um die Rechte behinderter Menschen geht, sind seitdem nicht weniger geworden, wie die Stichworte Stammzellenforschung und Präimplantationsdiagnostik (PID) andeuten. Verfassungsrechtlich steht dabei häufig die Menschenwürdegarantie im Mittelpunkt der Auseinandersetzung.

Nicht nur in Deutschland sind Themen wie Patientenverfügung, Organtransplantation und Sterbehilfe Gegenstand emotional geführter Diskussionen, die meist nicht über eine abstrakte Konfrontation absoluter Werte hinausgehen: Ein (häufig religiös begründeter) konservativer Standpunkt, der sich für "das Leben" starkmacht, trifft auf die liberale Forderung nach individueller "Selbstbestimmung". Von den tatsächlichen Umständen, unter denen konkrete Menschen ihre formal freien Entscheidungen treffen – etwa vom Pflegenotstand in privatisierten oder unterfinanzierten öffentlichen Gesundheits- oder Pflegeeinrichtungen, von gesamtgesellschaftlichen und familiären Erwartungen an kranke bzw. alte Menschen oder vom tabuisierten Tod – ist dabei selten die Rede. Wie könnten emanzipatorische Positionen aussehen, die den gesellschaftlichen Kontext rechtspolitischer Fragestellungen berücksichtigen?

Die andauernden Gegenreformen im Gesundheitswesen verlangen auf perfide Weise "Eigenverantwortlichkeit", indem sie Leistungen kürzen und Kostenrisiken privatisieren: Zuzahlungen

bei Medikamenten und Brillen, Praxisgebühr und Sonderbeiträge sind Schritte auf dem Weg zu einer vollständig über "Kopfpauschalen" finanzierten gesetzlichen Krankenversicherung. Das Gegenmodell einer solidarischen "Bürgerversicherung" sieht sich fragwürdiger verfassungsrechtlicher Kritik von interessierter Seite ausgesetzt. Ein weiterer Angriff auf sozialstaatliche Standards droht von Seiten der EU, die den gesamten Gesundheitssektor als Bereich wirtschaftlicher Dienstleistungen liberalisieren möchte.

Die nächste Ausgabe von **FORUMRECHT** soll in ihrem Schwerpunkt Fragen aus diesem Kreis nachgehen. Neben den bereits angesprochenen könnten dabei unter anderem folgende Themen behandelt werden:

- Pandemiewarnung der Weltgesundheitsorganisation / "medizinisch-industrieller Komplex"
- TRIPS-Abkommen und Medikamente
- Gesundheitsreform in den USA
- Privatisierung, "Rationalisierung" und Priorisierung im Gesundheitswesen
- Weibliche Genitalverstümmelung
- Gendiagnostikgesetz und Diskriminierung von Migrant\_innen
- Eizellspendenverbot und Europäische Menschenrechtskonvention
- Law and literature: Gesundheitsdiktatur in "Corpus Delicti" (Juli Zeh), Menschen als Ersatzteillagern in "Alles, was wir geben mussten" (Kazuo Ishiguro)
- Dopingverbote und Kontrollen im Sport
- "Nichtraucherschutz" als biopolitische Maßnahme?
- Über Gewicht: Werden "Fettleibige" die neuen Raucher\_innen? / Fatism
- Organtransplantation: Erst Hirntoddefinition, bald "opt out" und "non-heart-beating-donors"?
- Wer ist „behindert“? / Behindertenrechtskonvention und Heimunterbringung von Behinderten

Euch, liebe Autor\_innen, möchten wir aufrufen, uns bei der Erarbeitung dieses Schwerpunktes mit Beiträgen zu unterstützen, gerne auch zu weiteren Themen. Gleichzeitig wollen wir auch Interessierte zu einer Erstveröffentlichung in **FORUMRECHT** ermuntern. Redaktionsschluss ist der 30. Juli 2010. Zur besseren Koordination (etwa um Themenüberschneidungen zu vermeiden) möchten wir unsere Verfasser\_innen bitten, die Artikelvorschläge bald anzumelden unter [gesundheit@forum-recht-online.de](mailto:gesundheit@forum-recht-online.de).

Vielen Dank und solidarische Grüße  
Eure Redaktion von **FORUMRECHT**